

### Dermisches.

Berlin, 20. Jan. Von schweren Schicksalsschlägen wurde eine Dachdeckerfamilie betroffen. Der Familienvater stürzte von einem Dache und erlitt tödliche Verletzungen, und der älteste Sohn ist heute beim Schlüsselhlaufen ertrunken.

In Weitenhausen bei Kassel durchschneidet der Bahnhofsleiter Weisel seiner Frau mit einem Rasiermesser die Kehle. Nach der Tat machte er dann einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern aufschnitt. Frau Weisel ist tot, der Mann leicht verletzt.

(„Gute Nacht, Herr König!“) Wir lesen im Bremer Bund: Letzten Dienstag abend traf auf seiner Reise nach Italien König Wilhelm von Württemberg mit einem kleinen Gefolge per Salon-Wagen in Zürich ein. Im Bahnhofe ward Halt gemacht bis zur Abfahrt des 10 35 Uhr abgehenden Nachtzuges über den Gotthard. Im Restaurant 2. Klasse ließ sich um der Färsst ein Abendessen servieren. In den Bahnhofsräumen bewegten sich nur wenig Leute und von einer Abperrung hatte man kugerweise Abstand genommen. Zwei Züricher Reisende hörten von der Anwesenheit des Königs und wollten sich den seltenen Gast einmal ansehen. Sie traten ebenfalls ins Restaurant und setzten sich an einen Tisch bei der Tür. Als dann der kaiserl. König sich erhob, um zum Zuge zu gelangen, standen auch unsere Reisende auf. Der Eine, begeistert über den jovialen Herrn, lächelte, als der Monarch an ihm vorüberging, den Hut und sagte in gutem Züricherdeutsch: „Gute Nacht, Herr König!“ Der König drehte sich munter um, schaute sich den Gräbenden an und verschwand mit dem Gegengruße: „Gute Nacht, recht gute Nacht.“

(Ein stiller Teilnehmer.) Um kostenlos Gas zu beziehen, legte sich der Monteur Walther Bruno Mager in Chemnitz eigenmächtig und ohne Gasuhr am Hauptgasrohr eine eigene kleine Gasleitung mittels eines Gummischlauches an. Er wurde wegen schweren Diebstahls und Sachbeschädigung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

(Ein heiteres Geschichtchen) trug sich dieser Tage in einem Orte bei Rempten zu. Kam da ein Knabe in Mädchenkleidung in die Schule. Als ihn der Lehrer fragte, warum er denn in einer solchen Kleidung komme, sagte der Kleine lt. „Mrg. Anzbl.“ ganz trenherzig: „Ich hab' loi anders Gwand. Meine Hosa jend verrissa, und v' Mutter hat's noit g'wilt, na' hab' i halt meiner Schwester ihr Gwand anue.“ Darauf natürlich allgemeines Gelächter.

Der frühere Burengeneral Ven Viljoen hat in Chicago eine höchst unangenehme Erfahrung ge-

macht. Als er am Mittwoch abend in das Kolosseum gehen wollte, trat ihm eine Engländerin, May Welfort, in den Weg und sagte: „Sie haben versprochen, mich zu heiraten, und haben es nicht getan und ich bin von England herübergekommen, um Sie dafür zu züchtigen.“ General Viljoen, der außerordentlich erschaut zu sein schien, rief: „May, wo kommst Du her?“ May Welfort gab auf diese Frage keine Antwort, sondern hieb mit den Worten „Ich werde Sie lehren, Ihr Versprechen zu brechen“ mit einer Peitsche dem General ins Gesicht. Dieser versuchte einen Augenblick lang mit der wütenden Dame zu verhandeln, ergriff sodann aber vor den immer erneuten Hieben die Flucht. May Welfort warf ihre Peitsche fort und entzog sich dem neugierigen Publikum, das natürlich sofort zusammengeströmt war.

(80 000 M. für eine Nelke.) Für eine Nelke, die in Zukunft die „Pierjon-Nelke“ heißen wird, hat der New Yorker Millionär Pierjon 80 000 M. bezahlt. Diese Blume stammt von der berühmten Nelke ab, für die der Bostoner Geldmann Mr. Thomas W. Lawson 100 000 M. bezahlte. Die Pierjon-Nelke ist ganz weiß mit karminroter Zeichnung auf den Blütenblättern, während die Lawson-Nelke eine prächtige rosa Farbe hat.

Kellerwirtschaft. Werden mit Wein gefüllte, verkorkte Flaschen stehend aufbewahrt, so trocknet der Kork aus, die Luft dringt durch die Poren ein und bringt Trübung, manchmal auch das Verderben des Weines hervor. Ähnlich verhält es sich mit den Spunden an den Fässern: sobald der untere Teil nicht mehr den Wein berührt, trocknen sie aus und halten die Luft nicht mehr genügend ab. Weinhandlungen, in denen täglich im Keller gearbeitet wird, legen teilweise ihre Fässer so schief, daß die Spunden sich auf der Seite befinden und mit dem Weine in Berührung bleiben. Doch hat auch dieses seine Bedenken. Wir werden am besten solche Spunden anwenden, welche so lang sind, daß sie noch etwa 15 Zentimeter in das Fass reichen; sie bleiben dann feucht, auch wenn der Wein im Fasse abnimmt. Solche lange Spunden haben sich seit Jahren gut bewährt; man nimmt zu solchen nur Kiefern- und Eichenholz.

Die Zunge als Ersatz für die Hand. Ein in seiner Art wirklich einzig dastehender und fast unglücklich erscheinender Fall wird in einer Nummer der Deutschen medizinischen Wochenschrift von sachwissenschaftlicher Seite beschrieben. Frau Dr. Kubitsch in Berlin am Main berichtet über ein im Jahr 1880 geborenes Mädchen namens Selma Kunz,

welches im 6. Lebensjahre nach einer Gehirnhautentzündung eine völlige Lähmung sämtlicher Gliedmaßen zurückbehielt und es in seiner traurigen Hilflosigkeit nach und nach dahin brachte, das einzige bewegliche Organ, das ihm geblieben, die Zunge, zum Ersatz für die gelähmten Glieder heranzuziehen. Welche fabelhafte Fertigkeit die gelähmte in dem Gebrauche ihrer Zunge erlangte, zeigt am besten ein in der Wochenschrift veröffentlichter Bericht des behandelnden Arztes Dr. Camerer in Berlin. Danach verstand die Kranke es, mühelos mit Hilfe ihrer Zunge allein zu essen, zu schreiben, Handarbeiten zu verrichten usw. Sie nahm ein Fahrenende in den Mund; im geschlossenen Munde führte sie einige Zungenbewegungen aus — und der Knoten war fertig. Sie wickelte auch mit der Zunge Garn vom Strange zum Knäuel auf. Mit einer leichtgehenden Schere schnitt sie mit dem Munde den Stoff zu Puppenkleidern zurecht und säbelte die Nadel selbst ein; mit den Lippen steckte sie die Nadel in den Tisch und verstand nun, mit Lippen und Zunge den Faden sicher ins Ohr zu bringen. Beim Sticken benutzte sie ihre beiden Arme als Beschwerer für die Arbeit. Die Nadel führte sie mit Lippen und Zunge. Die Arbeiten waren tadellos sauber. Einen anderthalb Meter langen Läufer mit bunten Seidenmustern verfertigte sie in drei Wochen u. a. m. Das so eigenartig geübte Organ hatte natürlich seine Gestalt erheblich verändert; die Zunge war so schmal und spitz und dabei so lang, daß sie nach oben bequem bis an die Nasenwurzel reichte. Trotzdem war die Sprache in keiner Weise erschwert. Leider hat die junge Zungenkünstlerin kein hohes Alter erreicht; sie ist vor 1 1/2 Jahren plötzlich gestorben.

### Freundschaften.

Es wird so viel über „Freundschaft“ geschrieben, und noch öfter hört man das Wort „Freundin oder Freund“ aussprechen — doch geschieht letzteres meist recht gedankenlos. Machen wir z. B. irgendwo einen Besuch und es werden uns zur Unterhaltung Photographien gezeigt, so wird uns die liebenswürdige Hausfrau bald hier, bald dort auf ein Bild mit den Worten aufmerksam machen — auch eine Freundin von mir!

Man macht überhaupt oft die Wahrnehmung, daß diese oder jene Dame viele Freundinnen hat, sie bezeichnet eben all ihre weiblichen Bekanntschaften mit diesem Titel, ohne im entferntesten darüber nachzudenken, wie groß der Wert und die Bedeutung einer wirklichen Freundin ist.

Liebe Bekannte, mit denen wir sozusagen auf

### Kapitän Herbold's Tochter.

Novelle von F. Herrmann.

(Nachdruck verboten.)

Der alte Seemann starrte den Sprechenden an wie einer, der seinen Ohren nicht trauen will, oder der an dem gesunden Verstande des anderen zweifelt.

„Als einen Kuppler?“ wiederholte er mit halb erschütterter Stimme. „Sagten Sie: als einen Kuppler, Herr Peterjen?“

„So sagte ich! Und da Sie nun meine unumwundene Meinung gehört haben, sind wir, — denke ich — zu Ende.“

Kapitän Herbold antwortete nicht sogleich. Seine breite Brust arbeitete mächtig, und seine Erregung war so groß, daß ihm augenscheinlich nicht leicht wurde, das rechte Wort zu finden, mit dem er einen so unerhörten, einen so ungeheuerlichen Vorwurf zurückzuweisen habe. Dann aber durchbrach seine gerechte Entrüstung unaufhaltsam alle die Schranken, welche er bisher unter dem Einflusse der Vergangenheit unwillkürlich noch respektiert hatte.

„Ein Hundsfott, wer den Mut hat, mich einen Kuppler zu nennen!“ donnerte er mit so mächtiger Stimme, daß es von den Wänden widerhallte. „Wir haben fortan keine Gemeinschaft mehr miteinander, Herr Werner Peterjen, und der da oben wird meine alten Knochen wohl noch so lange zusammenhalten lassen, bis ich auf Heller und

Pfennig zurückgegeben habe, was Sie mir geschenkt zu haben glauben.“

„Ihr Sohn aber — und das ist mein letztes Wort, Herr Peterjen! — Ihr Sohn wird meine Elisabeth heiraten, wie es seine Pflicht ist, oder, beim allmächtigen Gott, die Sache kann nimmer ein gutes Ende nehmen!“

Langsam, festen Schrittes und hoch erhobenen Hauptes, wie er gekommen war, verließ Kapitän Herbold die primitivste Wohnung und das stolze Haus seines ehemaligen Rhebers. Er war sich vollkommen darüber im klaren, daß er nun alle Brücken hinter sich abgebrochen habe, und daß das Zukunftsbild, welches sich jetzt vor ihm auftrat, wahrscheinlich kein hoffnungsvolles und sonniges sei. Aber dessen ungeachtet kam ihm nicht die leiseste Regung des Bedauerns über das, was er gesagt und getan. Der Schmerz und der Jorn über die schwere Beschimpfung, welche er von Peterjen erfahren hatte, zitterten noch immer in jeder Faßer seines Herzens nach, und wer von seinen Nachbarn aus der D. . . . straße ihm jetzt begegnet wäre, der würde in seinem dunkel geröteten Antlitz vergeblich nach den sonst so unveränderlichen, gutmütig biederer Zügen gesucht haben.

Der Kapitän machte einen weiten Umweg um das ganze Alsterbecken, ehe er die gerade Richtung nach seinem Heim einschlug. In einer Gemüthsstimmung, wie es seine gegenwärtige war, konnte er unmöglich vor Elisabeth hintreten. Sie würde ja unzweifelhaft tödlich erschrocken sein, und die Mit-

teilung, welche er ihr zu machen hatte, war ohnedies von einer so trübseligen und unerfreulichen Art, daß er mindestens doch bemüht sein mußte, mit Hilfe reiflicher Ueberlegung eine zarte und schonende Form für dieselbe zu finden.

Als er aber, grimmig vor sich hinschauend, über die Lombardsbrücke ging, sah Kapitän Herbold einen kleinen, halb verwachsenen Menschen, der sich über das Geländer gebengt hatte und unverwandt in das tief unter ihm dahinfließende Wasser starrte. Die unscheinbare Gestalt kam ihm sogleich bekannt vor, und als er näher hinschaute, erkannte er, daß es wirklich sein Nachbar Jasmund sei. Der kam ihm in seiner gegenwärtigen Bedrängnis gerade recht, denn wenn auch Kapitän Herbold, so lange er die Planken eines Schiffes unter den Füßen gespürt, niemals eines Rates oder Beistandes in kritischen Augenblicken bedurft hatte, so sehnte er sich jetzt doch recht aufrichtig nach einem teilnehmenden Freundesherzen.

Der kleine Schreiber fuhr in jähem Erschrecken zusammen, als er sich so unerwartet am Arm berührt fühlte, und als er den Kapitän erkannte, errödete er wie einer, den man bei der Ausübung eines Unrechtes betroffen hat.

„Ich — ich wollte mich hier nur ein wenig ausruhen!“ flötete er, als wäre er über den Zweck seines Aufenthalts am Brückengeländer befragt worden, obwohl dem Kapitän eine derartige Erkundigung durchaus nicht in den Sinn gekommen war. Und daher senkte er den Kopf, als fürchte



# Flammer's Seife

— seit Jahren —  
die Beste für  
Wäsche und Haus.  
Billig im Preis.  
Wertvolle Geschenke

## Greb & Fröhlich

Bankgeschäft  
**PFORZHEIM**  
— Göthestr. 14 (Badgasse) —  
Besorgung aller Bankgeschäfte.  
Spezialität: An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Verwaltung von offenen und geschlossenen Depôts  
in grossem, diebes- und feuersicherem  
Kassengewölbe.  
Vermietung von einzelnen Fächern verschiedener  
Grösse, unter Selbstverschluss der  
Mieter.

## Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen



in allen Preislagen und großer Auswahl  
laufen Sie billig bei

**Wilh. Bross,**  
Pforzheim, Bahnhofstr. 3.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Gelegenheitskauf, verbindlichst bis 31. August:  
Diese und die kommende Woche werden zum Ver-  
kauf gestellt 10 000 Thüringer Wetterhäuschen, das Stück zu **98 Pf.**  
2 Stück Mk. 1.95; 5 Stück Mk. 4.75; 25 Stück Mk. 22.— **98 Pf.** Unter  
2 Stück werden nicht versandt.

Thüringer Wetterhaus mit Starkasten und grossem Thermometer:  
kommt der Mann mit dem Regenschirm aus dem Haus, so gibt es  
schlechtes Wetter; kommt die Frau heraus, so gibt es gutes  
Wetter; halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist das Wetter  
sehr ungewiss.

Dieses Jahr sehr billig: Obstbäume, Blumenzwiebeln,  
Rosen, Beerenobststräucher, Araucarien, Zimmerschmuck-Tannen.  
Man verlange umsonst den gesamten Katalog von den Gärtnereien  
Peterseim, Hofbierbräu, Erfurt.

## Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,  
Gebet- und Erbauungsbücher,  
Völker u. Benzinger Geistliche Lieder mit Melodien,  
Choralbuch, Heim: Männerchöre etc.

Christliche Vergiftmeinnicht  
empfehlen in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder  
auswärtigen Buchhandlung

**C. Meeh.**

## Achtung!

Alle in der Umgegend sich  
Christian nennende Personen  
sind auf Sonntag den 20. Aug.  
in das Gasthaus zum „Ochsen“  
in Schwann freundlichst ein-  
geladen zu einem guten Schoppen.  
Mehrere Christian.

## Zahn-Atelier

Neuenbürg  
Hauptstr. 149.  
Unterzeichneter empfiehlt  
sich in der Behandlung  
kranker Zähne. Einsehen  
einzelner Zähne, sowie  
ganzer Gebisse unter sorg-  
fältiger Bedienung.

Jul. Klausner  
Zahntechniker.

Berechtigung zur:  
Bezirkskrankenpflege u.  
Bezirkskrankenpflege.

Sprechstunden in  
Wildbad jeden Mon-  
tag und Donnerstag im  
Hause des Hrn. Bäder  
Besitzer, Hauptstr. 80.

## Nach Amerika von Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-  
schrauben-Dampfern der

## Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige  
Preise. — Vorzügliche Verpfleg-  
ung. — Abfahrten wöchentlich  
Samstags nach New-York.

Auskunft beim Agenten:  
**Carl Pfister, Kaufmann**  
in Neuenbürg

## Blüh-Stauer-Ritt

unübertroffen zum Ritten zer-  
brochener Gegenstände,  
zu haben bei

**C. Meeh,**  
Schreibwarenhandlung.

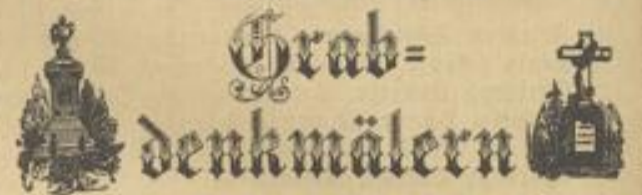


Niederlagen: **Wilh. Englin,**  
Kaufmann, Neuenbürg; Apotheker  
Tränkle, Herrenald.

Calmbach.

## Ferdinand Bott, Bildhauer,

empfehlen sich zur Anfertigung von



von den einfachsten bis zu den feinsten  
in Sandstein, Marmor und Granit.

— Saubere und preiswerte Arbeit zugesichert. —

Zeichnungen u. Muster stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Renovierung von Grabdenkmälern.

## Nigrin

ist das Beste für feines  
Schuhzeug.  
Gibt Glanz  
im Wollen,  
macht wasser-  
dicht,  
geschmeidig  
und haltbar.  
Fabrikant:  
Carl Gentner  
Göppingen.

## Rheumatismus-

und Gicht-Kranken  
teilt unentgeltlich mit, was  
ihrer lieben Mutter nach  
jahrelangen gräßlichen  
Schmerzen sofort Linderung  
und nach kurzer Zeit voll-  
ständige Heilung brachte.

**Marie Grünauer**  
München, Pilgerstr. 9/11

## Chr. Schill

Bauunternehmer  
in Wildbad

empfehlen waggonweise ab Fabrik  
und im Einzelverkauf ab Lager  
Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

**Falzriegel,**

(Tonwarenindustrie Wiesloch)

gew. Ziegel u. Schindeln,

ka. Portlandcement

vom württ. Portlandcementwerk  
Lauffen a. N.

**Sacksteine**

in allen Sorten und

**Kaminsteine,**

**Schwemmsteine**

und selbstgefertigte

**Schlacken- u. Gipssteine,**

10, 12, 14 und 16 cm breit,  
feuerfeste Sacksteine und  
Platten,  
Steinengröhren } in allen  
Cementröhren } Licht-  
gemahl. Schwarzkalk } welten,  
in Säcken,  
**Carbolinum,**  
**Dachpappen,**  
Bei Wagenladungen ent-  
sprechend billiger.

Auf 1. Oktober wird ein  
tüchtiges, eheliches

## Mädchen,

welches schon in besserem Hause  
gewesen, gesucht.

Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Schöllbrunn, Amt Ettlingen.

Der Unterzeichnete hat einen  
12 Monate alten schönen

## Simmentaler

**Kindsfarren**

zu verkaufen.

Franz Jakob Gisele.

## Trauben

zur Weinbereitung

(Hauswein)

offert in feinsten Ware

billigst unter jeder Garantie

für reines Naturprodukt

und gesunde Ankauf in

jedem Quantum

**Max Homburger**

Weingroßhandlung

Karlruhe (Baden).

NB. Tüchtige solvente

Vertreter gegen gute  
Provision gesucht.

## Gottesdienste

in Neuenbürg

am 9. Sonntag nach dem Drei-  
einigkeitssonntag, den 20. August.

Predigt vorm. 10 Uhr (Matth.  
16, 24—28; Lied Nr. 394);  
Abend 8 Uhr (Matth.  
16, 24—28; Lied Nr. 394).

Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für  
die Töchter: Derselbe.

Donnerstag den 24. August,  
Bartholomäusfesttag, mit  
Gottesdienst morgens 8 1/2 Uhr